



## Diskussion in Luxemburg um die Abschaffung des Religionsunterrichts

---

*Luxemburg ist landschaftlich eine Augenweide und auch kulturell, wirtschaftlich und finanziell hat sich das Großherzogtum weiß Gott noch nie verstecken müssen. Aber Luxemburg hat Probleme mit seiner „nationalen“ Identität. Der Großteil der Bevölkerung ist deutschsprachig und spricht eine „moselfränkische hochdeutsche Mundart“ (Wikipedia), das Lëtzebuergesch. 70 Prozent geben dies als ihre Muttersprache an, gleichzeitig aber wird Französisch von vielen gesprochen und gewinnt zunehmend an Bedeutung. War es nicht vielleicht doch von Nachteil, dass Luxemburg von 1984 an den eigenen Dialekt – neben dem Französischen und dem (Hoch-)Deutschen – zur Schrift- und Nationalsprache erhob (obwohl ein Luxemburger, der deutsche Kaiser Karl IV., am Anfang der Geschichte des Hochdeutschen stand)?*

*Luxemburg hatte zu Jahresbeginn 562.958 Einwohner, mit einem (immer noch steigenden) Ausländeranteil von 45,9 Prozent. Die sprachliche Vielfalt kompliziert nicht nur das Schulwesen, sondern auch die Gemeinsamkeit in der Bevölkerung. Zur „Identität“ gehörte bisher wohl auch, dass die Bevölkerung mehrheitlich katholisch ist (beinahe 70 Prozent). Daneben gibt es evangelische Christen sowie einen großen Anteil Konfessionsloser (rund 25 Prozent). Die katholische Prägung wird auch durch die starke Einwanderung nicht beeinträchtigt: den größten Anteil an ihr haben, seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ohnehin die Portugiesen. Hinzu kommen Italiener (die größte Einwanderung nach den zwei letzten Weltkriegen), Belgier, Franzosen und (vor allem saarländische) Deutsche.*

*Konsequent gab es bisher an den Schulen einen katholischen Religionsunterricht, daneben wurde als Alternative auch ein konfessionsfreier Ethikunterricht angeboten, der von einer relativ starken Minderheit (ca. 30% in der Grundschule u. ca. 40% in den technischen u. klassischen Gymnasien) gewählt wurde. Beide Fächer will die neue Regierung, unter Ministerpräsident Bettel und Erziehungsminister Meisch, abschaffen und durch einen für alle verpflichtenden Ethik-/Religionskundlichen Unterricht ersetzen. Nachdem das Erziehungsministerium lange von einem „neutralen Werteunterricht“ sprach, soll das neue Fach nun „Leben und Gesellschaft“ heißen und ab September 2016 in allen Schulen Luxemburgs im Lehrplan die beiden Fächer Religions- und Ethikunterricht ersetzen. Der Bischof hat zugestimmt.*

*Im Folgenden dokumentieren wir die gegenwärtigen Diskussionen in Luxemburg und veröffentlichen den Beitrag eines betroffenen Luxemburger Religionslehrers, der sich sehr engagiert für die Beibehaltung des Religionsunterrichts ausspricht, sowie eine weitere Stellungnahme, die eine reserviert-zustimmende Position einnimmt.*